Themba Labantu e. V.
Protokoll der Mitgliederversammlung am 10.10.2026

Tagungsort: Haus des Stiftens gGmbh, Landshuter Allee 11, 80637 München
Zeitraum: 15:00 bis 18:00 Uhr
Protokoll: Katharina Rockinger

Anwesende: Vereinsmitglieder + Gäste: s. Anl. 1

1.Begrüßung durch die Vorsitzende des Vorstands

Die Vereinsvorsitzende Frau Dr. Margarete Doppler begrüßt die Anwesenden.

2. Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und der Beschlussfähigkeit der Mitgliederversammlung

Sie stellt fest, dass die Versammlung ordnungs- und fristgemäß entsprechend der Vereinsatzung am 25.09.2026 einberufen wurde und beschlussfähig ist.

Die anwesenden Vereinsmitglieder erklären sich mit der Anwesenheit von zwei Gästen einverstanden.

3. Projektarbeit vor Ort

3.1. Bericht von Simone Paule aus Südafrika

3.1.1 Tätigkeit und Alltag im Gemeindezentrum

Simone Paule, eine deutsche Realschullehrerin aus Backnang, berichtet virtuell von ihren Erfahrungen im Gemeindezentrum Themba Labantu. Sie ist seit August 2026 vor Ort und arbeitet an drei Tagen pro Woche als Lehrerin. Anfangs war sie zur Hospitation gekommen; aufgrund des Lehrkräftemangels übernahm sie jedoch bald selbst Unterricht.

Der Schulleiter Octavius holt sie in der Regel täglich an ihrer Unterkunft in Kapstadt ab. Gemeinsam mit einer weiteren Lehrerin aus Zypern fährt sie zum Zentrum. Wenn Octavius nicht fahren kann, ist der Weg deutlich komplizierter: Dann müssen unter anderem Uber und Bus genutzt und Fahrgemeinschaften organisiert werden.

Simone hat den Englischunterricht der 4. Klasse weitgehend übernommen. In der 9. Klasse unterrichtet sie einzelne Geschichtsstunden, insbesondere zu europäischen Themen. In jüngeren Klassen bietet sie Vorlesestunden an. Eine persönliche Herausforderung ist es, die Namen aller Schülerinnen und Schüler richtig auszusprechen und sich zu merken. Es ist ihr wichtig, dies sorgfältig zu tun.

3.1.2 Unterricht, Aktivitäten und Ausflüge

Bei der wöchentlichen Assembly präsentiert jede Klasse einen Beitrag. Simone erlebt diese Veranstaltungen als besonders positiv, weil die Kinder mit großer Begeisterung mitwirken. Zuletzt führte ihre Klasse die Fabel „The Ant and the Grasshopper“ auf.

Durch Simones Engagement konnte ein Preisnachlass für einen Museumsbesuch erreicht werden. Die Schülerinnen und Schüler besuchten das Museum of Illusions und machten anschließend gemeinsam ein Picknick. Viele von ihnen waren zuvor noch nie im Zentrum Kapstadts.

Weitere Aktivitäten waren ein Sportwettkampf zwischen Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern sowie ein Ausflug älterer Jugendlicher zur Universität Kapstadt. Dort gestalteten sie Briefe und Bilder für Palästina; das Thema bewegte die Jugendlichen sehr.

Die Organisation des Transports bleibt bei solchen Unternehmungen eine Herausforderung. Samstags fahren keine Busse. Bei einem Ausflug ging ein Assistant Teacher deshalb mit den Jugendlichen zunächst zu Fuß, bis sie an einem Einkaufszentrum eine gemeinsame Mitfahrgelegenheit organisieren konnten.

Als besonders eindrücklich schildert Simone den Color Run, der im Zusammenhang mit der Abschiedsfeier für einen erschossenen ehemaligen Schüler stattfand. Trotz der starken emotionalen Belastung wurde entschieden, die Veranstaltung durchzuführen. Das Ereignis verdeutlichte, wie präsent Gewalt im Alltag der Schulgemeinschaft ist.

Am Heritage Day kommen Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler in traditioneller Kleidung zur Schule. Auch Octavius trug einen Schottenrock. Die Veranstaltung wurde mit viel Freude begangen.

3.1.3 Eindrücke von Schule und Lernumfeld

Simone beschreibt das Kollegium als engagiert und unterstützend. Octavius übernehme aus ihrer Sicht die Arbeit mehrerer Personen. Die Abläufe seien gut organisiert; besonders auffällig seien die Selbstlernphasen und die Disziplin der Schülerinnen und Schüler.

Der Sportplatz ist ein zentraler, vielseitig genutzter Ort. Das Handyverbot trägt dazu bei, dass sich die Kinder viel bewegen. Sitzplätze im Schatten ermöglichen es, bei geeigneten Gelegenheiten auch Unterricht und Assembly auf den Außenflächen durchzuführen.

Die Ausstattung sei aus Ihrer Sicht teilweise renovierungs- oder erneuerungsbedürftig, etwa Tische, Stühle, Tafeln und IT-Geräte. Ein Beamer hat beispielsweise einen Wackelkontakt. Gleichzeitig werde sorgfältig mit den vorhandenen Materialien umgegangen. Aufgrund wiederkehrender Probleme mit Papier und Strom – im Zentrum steht nur ein Laserdrucker zur Verfügung – werden Arbeitsblätter von den Kindern besonders geschätzt.

Simone erlebt die Schule für die Kinder als sicheren Schutzraum: Die Kinder erhalten eine warme Mahlzeit und finden einen warmen, trockenen Ort vor. Fehlzeiten seien selten. Als kleine, aber prägnante Alltagsbeobachtungen nennt sie die echte, nicht elektrische Schulglocke und das im Klassenzimmer aufbewahrte Toilettenpapier, damit es nicht verschwindet.

Sie bedauert, dass Xhosa nicht als Unterrichtsfach angeboten wird. Ein wöchentliches Unterrichtsangebot könnte ihrer Ansicht nach die Wertschätzung für die Muttersprache vieler Schülerinnen und Schüler ausdrücken. Die Kriminalität und Gewaltbelastung vor Ort erlebt sie als stärker als erwartet; insbesondere der Weg zum und vom Zentrum birgt ein Überfallrisiko. Zudem nehme sie wahr, dass viele Kinder traumatische Erfahrungen gemacht haben.

3.1.4 Perspektiven nach Simones Aufenthalt

Simones Aufenthalt im Zentrum endet am 9. Dezember 2026. Octavius hat angeregt, dass sie eine Lehrerfortbildung anbietet; ob sie dies umsetzen kann, ist noch offen.

Besonders wichtig ist Simone, das Online-Learning-Exchange-Programm fortzuführen. So soll die „Brieffreundschaft“ zwischen ihrer Klasse in Deutschland und den Schülerinnen und Schülern vor Ort auch nach ihrer Rückkehr weitergehen. Die Kommunikation erfolgt über Microsoft Teams. Sie würde sich freuen, wenn daraus eine langfristige und nachhaltige Schulkooperation entsteht. Weitere Ideen sind zusätzliche Book Clubs und eine häufigere Öffnung der Bibliothek.

Weitere Einzelheiten und Fotos sind der Präsentation von Simone in Anl. 2 zu entnehmen.

Margarete Doppler bedankt sich für die Präsentation und betont, wie wertvoll ein unmittelbarer Einblick in den Alltag des Zentrums ist. Auch wenn sie selbst regelmäßig vor Ort war, dauerten ihre Besuche bislang höchstens drei Wochen.

3.2. Bericht von Karsten Scholz aus Südafrika

3.2.1 Besuche und Ausstattung der Einrichtungen

Auch **Karsten Scholz** (Vorstandsmitglied) hebt im Centre insbesondere den intensiv genutzten Sportplatz und die wichtige Rolle von Steve als Sportkoordinator hervor. Margarete Doppler ergänzt, dass auf die Baugenehmigung des Sportplatzes sieben Jahre gewartet werden musste.

Karsten schätzt den Zustand und die Ausstattung des Zentrums im südafrikanischen Vergleich als sehr gut ein. Im Kunstgebäude wurden kürzlich Fenster ausgetauscht. Die Ausstattung des Kindergartens und der Bibliothek wird jährlich überprüft; für neue Bücher steht der Bibliothek ein jährliches Budget von 2.000 Euro zur Verfügung.

Karsten berichtet zudem von seinem ersten Besuch in Baphumelele, bei dem er und sein Partner herzlich und mit Gesang empfangen wurde. Beim Besuch von Mama Rosie in Khayelitsha machte die Einrichtung einen guten Eindruck. Es gibt eine neue Stellvertretung, was angesichts des zunehmenden Alters von Mama Rosie wichtig ist. Nach der Renovierung werde die Ausstattung gut gepflegt; ein Hausmeister ist vorhanden.

3.2.2 Ausbildung und Unterstützung junger Menschen

Karsten berichtet über die Culinary School. Nach einem guten Start sei zwischenzeitlich eine schwierige Phase eingetreten, unter anderem weil Absolventinnen und Absolventen nicht immer eine Stelle finden. Zugleich müsse die berufliche Zuverlässigkeit stärker thematisiert werden: Gastronomiebetriebe könnten etwa Unpünktlichkeit bei Praktikantinnen, Praktikanten oder neuen Mitarbeitenden nicht akzeptieren.

In Baphumelele gibt es eine Bäckerei, die das Waisenhaus mit Brot versorgt, die die Armen von Khayelitsha versorgt, die Schlange stehen für eine warme Mahlzeit. In den Häusern leben laut Bericht jeweils zwölf Kinder. Die Kindergartengruppen sind größer, insgesamt werden rund 180 Kinder betreut.

Fountain of Hope unterstützt junge Erwachsene ab 18 Jahren bei Ausbildung und Einkommen; ein Schweizer Verein ist daran beteiligt. Es gibt unter anderem eine Näherei und Computerkurse. Angesichts der hohen Arbeitslosigkeit in Südafrika bleibt die Frage wichtig, welche Ausbildungsangebote sinnvoll sind und welche zusätzlichen Qualifikationen jungen Menschen tatsächlich helfen. Neben fachlichen Fähigkeiten sollen auch praktische Alltagskompetenzen („life skills“) vermittelt werden.

3.2.3 Solarprojekt und Erfolgsgeschichte aus dem Patenschaftsprogramm

Ein besonderes Highlight für Karsten ist ein Solarprojekt im Umfang von rund 150.000 Euro, das mithilfe einer norddeutschen Stiftung auf den Weg gebracht wurde. Baphumelele und Fountain of Hope sollen auf Solarenergie umgestellt werden. Die Stromkosten in Südafrika haben sich laut Bericht innerhalb der vergangenen fünf Jahre mehr als verdoppelt. Das Projekt startete am 8. Oktober 2026. Bislang hat der Verein Themba Labantu e. V. monatlich einen Beitrag zu den Stromkosten geleistet; die Umstellung soll langfristig zu einer deutlichen Entlastung führen.

Karsten erzählt außerdem von Sam, seinem ersten Patenkind, das er seit dem Kindergarten begleitet. Steve, der Sportkoordinator vor Ort, unterstützte Sam, den er als sehr talentiert eingeschätzt hat, dabei, in einen Fußballverein in Kapstadt aufgenommen zu werden. Karsten und sein Partner finanzierten die Ausrüstung. Sam wurde nun für den Dallas Cup 2026 ausgewählt, zu dem rund 900 Jugendliche aus aller Welt eingeladen werden. Da Sam das Township bislang nicht verlassen hatte, ist die geplante Reise in die USA zu einem Trainingscamp und Turnier ein besonderer Schritt. Karsten und sein Partner übernehmen die Reisekosten.

Als Erfolg des Zentrums wird außerdem hervorgehoben, dass es zu den größeren Arbeitgebern im Township zählt und seine Maßnahmen regelmäßig überprüft werden.

Weitere Einzelheiten sind der Präsentation von Karsten in Anl. 3 zu entnehmen.

3.3. Bericht von Gudrun Mayer aus Gambia

3.3.1 Schule, Gesundheitsversorgung und Schulspeisung

Gudrun Mayer (Vorstandsmitglied) berichtet, dass während der Weihnachtsferien eine Zahnärztin zwei Wochen vor Ort in Gambia war und Behandlungen durchführen konnte. Bei einem Termin nahm auch der Gesundheitsminister teil.

Die WHO hat die Schulspeisung offenbar eingestellt. Die von Sternstunden unterstützte Schule ist laut Bericht deshalb die einzige Schule im Umkreis von 70 Kilometern, die noch eine Mahlzeit für ihre rund 480 Schülerinnen und Schüler zubereitet. Sternstunden hat die Kosten für die Verpflegung für ein Jahr übernommen.

Die Direktorin ist sehr engagiert. Wegen der hohen Kinderzahl wird die Schule in zwei Schichten organisiert. Eine Alphabetisierungslehrerin unterrichtet auch Erwachsene und bereitet die Kinder auf den Übergang vom Kindergarten in die Schule vor.

3.3.2 Musikprojekt und Feuerwehrfahrzeug

In den Ferien konnten Pfadfinder im Gemeindezentrum Blechblasinstrumente erlernen. Der Bandleiter, der zugleich Polizist ist, hat Interesse an einer längerfristigen Zusammenarbeit bekundet, um die Tradition des gemeinsamen Musizierens zu erhalten. Gudrun Mayer möchte dafür im Vereinsumfeld und bei weiteren Kontakten in Deutschland um gebrauchte, nicht mehr benötigte Instrumente, insbesondere Blasinstrumente, werben.

Das gespendete Feuerwehrfahrzeug aus Deutschland ist inzwischen organisiert. Es soll Mitte November in Karlsruhe auf dem Landweg starten. Zusätzlich wurden feuerfeste Kleidung und Schläuche gespendet; das Fahrzeug hat den TÜV erhalten.

3.3.3 Ausbildungsangebote und Kulturzentrum

In Tujereng gibt es seit zehn Jahren eine Hochschule für Mädchen und Frauen. Zu den Ausbildungsangeboten gehören Solar- und Elektrotechnik, eine Näherei und eine Bäckerei; die Projekte werden als erfolgreich beschrieben. Gudrun und Yusupha besuchten außerdem weitere Einrichtungen, um deren Arbeit kennenzulernen.

Margarete Doppler berichtet anschließend, dass sie nach einer umfangreichen, mehrründigen Antragstellung beim BMZ eine Genehmigung für den Bau eines Kultur- und Ausbildungzentrums auf dem Land von Yusupha erhalten hat. Das Zentrum soll insbesondere jungen Menschen Perspektiven vor Ort eröffnen, da die Gefahr einer Flucht als hoch eingeschätzt wird.

4. Verein Themba Labantu e. V.: Satzungsänderung

Gabriele Buchs (Vorstandsmitglied) erläutert den Änderungsvorschlag, der den Vereinsmitgliedern bereits mit der Einladung übermittelt worden war. Hintergrund ist unter anderem, dass die Voraussetzungen für die Anerkennung der Gemeinnützigkeit in Österreich inzwischen schwer zu erfüllen sind. Da österreichische Spenden nur rund ein Prozent des gesamten Spendenvolumens ausmachen, wurde entschieden, auf die entsprechenden Anpassungen zu verzichten.

4.1. Neufassung der Satzung

Der Vorstand hat die Satzung gemeinsam mit einem spezialisierten Anwalt überarbeitet. Zu den wesentlichen Punkten gehören:

- die Möglichkeit geschaffen werden, einen Beirat mit beratender Funktion zu wählen;

- hybride und virtuelle Mitgliederversammlung und die hybride und virtuelle Vorstandssitzung geregelt werden (§ 10 Abs. 4 sowie 12. Abs. 8);
- der Begriff „einfache Mehrheit“ klargestellt werden und der Stichentscheid des/der Vorsitzenden im Vorstand etabliert werden (§ 10 Abs. 9; § 12 Abs. 7);
- die Möglichkeit der vereinfachten zwischenzeitlichen Nachbesetzung des Vorstands geschaffen werden (§ 12 Abs. 4);
- die Vertretung des Vereins durch zwei Vorstände festgelegt werden (§ 12 Abs. 7)
- die Möglichkeit einer beschleunigten, d. h. vereinfachten Satzungsänderung geschaffen werden, falls das Finanzamt oder das Vereinsregister eine Satzungsänderung verlangen;
- eine Reihe von redaktionellen bzw. klarstellenden Änderungen vorgenommen werden, die aus der beigefügten Vergleichsfassung ersichtlich sind.

Abstimmung:

- Ja-Stimmen: 13 (alle anwesenden Mitglieder einschließlich der 5 Vorstandsmitglieder)
- Gegenstimmen: 0
- Enthaltungen: 0

Ergebnis: **Der Eintrag auf eine Neuformulierung der Satzung wird einstimmig angenommen.**

Als verbindliche Grundlage soll der genaue Wortlaut der Beschlussvorlage aus der Einladung an die Vereinsmitglieder bzw. der anwaltlich geprüften Fassung übernommen werden.

4.2 Verschiedenes und weitere Vorhaben

4.2.1 Filmprojekt und Schulpartnerschaften

Uli Roth (Stiftung Würth) plant einen Aufenthalt in Südafrika vom 1. bis 17. November. Ein pensionierter Kameramann des SWR, Joachim Stall (Joe), soll ihn begleiten und während des Aufenthalts filmen. Geplant sind ein etwa 30-minütiger Film, ein Kurzfilm von drei bis fünf Minuten, Fotos und mehrere Teaser. Das Rohmaterial soll in Abstimmung mit der Philipp Lahm Stiftung auch für soziale Medien zur Verfügung gestellt werden.

Kristin Doppler regt an, eigenes Bildmaterial für die Social-Media-Arbeit des Fördervereins aufzubauen. Joe könnte Jugendliche vor Ort in den Umgang mit einer Kamera einführen. Denkbar wäre, dass ein Schüler ihn einen ganzen Tag begleitet. Während des Aufenthalts findet außerdem ein Fußballturnier der Philipp Lahm Stiftung statt.

Uli Roth möchte während des Aufenthalts in verschiedenen Bereichen des Centres hospitieren. Außerdem soll eine Schule gefunden werden, die eine Partnerschaft mit der Schule in Künzelsau eingehen könnte. Dabei soll auch geprüft werden, wie Schülerinnen und Schüler nach der Primary School von Themba Labantu in die High School wechseln können.

4.2.2 Autowerkstatt-Ausbildung

Im Zusammenhang mit einem Besuch des Leiters des Betriebs von Würth in Südafrika wird das Ausbildungssystem der Autowerkstatt besprochen. Es umfasst vier Ausbildungslevel; für Level 1 fehlen aktuell offenbar Materialien und Motoren. Sophia (vor Ort) soll einen Projekt- und Zeitplan erstellen, damit Würth die benötigten Materialien prüfen und gegebenenfalls bereitstellen kann. Der Plan soll auch an Margarete Doppler und Uli in Kopie geschickt werden.

Es wird angeregt zu prüfen, ob zusätzlich zur vollständigen Ausbildung eine kürzere Ausbildung mit Level-1-Zertifizierung angeboten werden könnte. Diese könnte jungen Menschen grundlegende Reparaturfähigkeiten vermitteln und wäre möglicherweise ein praktikabler Kompromiss.

4.2.3 Strahlemann-Kalender

Margarete Doppler hat erneut den Strahlemann-Kalender erstellen lassen. Ziel ist es, 500 Kalender zu verkaufen und dadurch eine Spende von 10.000 Euro zu erhalten. Van Hees nimmt erneut 200 Kalender ab; von Würth werden 150 Kalender übernommen. Die Vereinsmitglieder werden gebeten, sich zu melden, wenn sie mehrere Kalender abnehmen oder weitere Abnehmer vermitteln können.

4.2.4 Patenschaften, Härtefallfonds und Unterstützung nach Klasse 7

Im Patenschaftsprogramm entsteht eine Lücke, wenn Kinder nach sieben Schuljahren auf andere Schulen wechseln und das Zentrum nicht mehr regelmäßig besuchen. Dadurch kann der persönliche Kontakt zu den Patenfamilien verloren gehen.

Projektpatenschaften werden als mögliche Ergänzung diskutiert. Karsten und sein Partner betonen jedoch, dass der persönliche Kontakt und die Beziehung zu einem konkreten Kind für viele Patinnen und Paten wichtig sind. Kinderpatenschaften sollen deshalb weiterhin als guter Einstieg bestehen bleiben.

Als zusätzliche Möglichkeit wird ein Schulfonds bzw. „Social Relief Fund“ angesprochen, aus dem in Härtefällen etwa ehemalige iThemba-Kinder bzw. -Jugendliche unterstützt werden können sowie ein Fond für Ausbildungs- und Transportkosten, die so finanziert werden könnten. Ein Gremium könnte über die Mittelvergabe entscheiden; als mögliche Beteiligte werden Margarete Doppler und Octavius sowie Otto als Berater genannt. Ein Härtefallfonds sei bereits zuvor beschlossen worden; für die beiden Fonds stehen jeweils 5.000 Euro zur Verfügung. Sophia sowie Octavius könnten vor Ort an Entscheidungen mitwirken.

Octavius führt Listen darüber, welche weiterführenden Schulen die Kinder besuchen. Das Zentrum soll für ehemalige Schülerinnen und Schüler auch Jahre später ein sicherer Anlaufpunkt bleiben.

Es gibt bereits Informationstage und Berufsorientierung. Zusätzlich werden Stipendien für den Besuch externer Schulen erwogen, gegebenenfalls in Zusammenarbeit mit der Würth Stiftung und unter klaren Bedingungen, um die Verbindung zum Zentrum aufrechtzuerhalten.

4.2.5 Finanzbericht und Rechnungslegung

Kristin Doppler (Vorstandsmitglied) erläutert den Finanzbericht und die Rechnungslegung 2025 anhand der anliegenden Übersicht (Anl. 4) sowie die Finanzlage im laufenden Jahr und die Vorausschau für 2027. Im Zusammenhang mit „Vocational Training“ bzw. der Culinary School wird erwähnt, dass eine Kalkulation erstellt werden soll und die Ausbildung nur in Verbindung mit einem Stipendium erfolgt.

4.2.6 Künftige Besetzung des Vorstands und Beirat

In zwei Jahren steht eine neue Vorstandswahl an. Margarete Doppler möchte aus Altersgründen nicht erneut kandidieren. Sie schlägt vor, einen Beirat einzurichten, in dem sie weiterhin beratend mitwirken könnte. Vereinsmitglieder sollen Vorschläge für Beisitzerinnen und Beisitzer einbringen können, die zunächst in die Arbeit hineinschnuppern, um einen geordneten Übergang zu ermöglichen. Karsten hält eine Person aus dem Münchner Umfeld für sinnvoll.

4.2.7. Entlastung des Vorstands

Margarete Doppler ruft in der Folge zur Entlastung des Vorstandes auf. Der Antrag lautet:

Der Vorstand von Themba Labantu e. V. wird für das Geschäftsjahr 2025 entlastet.

- Ja-Stimmen: 8

- Gegenstimmen: 0

- Enthaltungen: 5 (die 5 Vorstandsmitglieder)

Ergebnis: **Der Antrag wird bei Enthaltung des Vorstands ohne Gegenstimme angenommen.**

4.2.8. Wirtschaftsprüfung

Das Vereinsmitglied **Gisela Strauss** hat sich mit dem Wirtschaftsprüfer Herrn Streit getroffen, der ihr die Einnahmen und Ausgabenrechnung des Vereins für 2025 erläutert hat und die Rechnungslegung für „in Ordnung“ befunden hat. Da sie selbst an der Mitgliederversammlung nicht teilnehmen konnte, hat sie diese Informationen über Kristin Doppler in die Runde rückmelden lassen.

Margarete Doppler ruft gem. § 16 der Satzung zur Wahl des Wirtschaftsprüfers auf und schlägt vor, die Verpflichtung des bisherigen Wirtschaftsprüfers, mit dem gut zusammengearbeitet wird, zu verlängern. Der Antrag lautet: Herr Marcus Streit, Hermann-Lingg-Straße 5, 80336 München, wird für das Jahr 2026 weiterhin zum Wirtschaftsprüfer bestellt.

- Ja-Stimmen: 13 (alle anwesenden Mitglieder einschließlich der 5 Vorstandsmitglieder)
- Gegenstimmen: 0
- Enthaltungen: 0

Ergebnis: **Der Antrag wird einstimmig angenommen.**

Kristin Doppler informiert außerdem, dass der Steuerberater den Verein zu einem Sonderpreis unterstützt.

München, den 20. Oktober 2026



(Katharina Rockinger)

Anl. 1 Teilnehmerliste
Anl. 2 Präsentation Simone Paule
Anl. 3 Präsentation Karsten Scholz
Anl. 4 Rechnungslegung 2025